

Neuer Anbau für Kindertagesstätte Achmer

Speiseraum, Küche und Personalraum verbessern die Raumsituation in „Die drei Freunde“

Mit einer kleinen Feierstunde ist der neue Anbau an der Kindertagesstätte „Die drei Freunde“ in Achmer eingeweiht worden.

Von Holger Schulze

ACHMER. Zahlreiche Kolleginnen, auch aus den umliegenden Kindertagesstätten, Vertreter der Stadtverwaltung und der Lokalpolitik sowie Eltern und natürlich die Kinder hatten einen freudigen Anlass, sich in der Kindertagesstätte „Die drei Freunde“ zu versammeln. Der Anbau mit einem angemessenen Speiseraum, einer Küche und einem neuen Personalraum wurde mit einer kleinen Feierlichkeit offiziell eröffnet.

Mit dem Lied von den fleißigen Handwerkern stellten die Krippenkinder zu Beginn vor, um was es ging.

Heller Speiseraum

In einer Kurzandacht verließ Pastorin Stefanie Wöhrle ihrer Freude Ausdruck, dass „sich vieles hier jetzt entspannt hat, insbesondere beim Essen und auch mit einem Raum für die Mitarbeiterinnen, und dies ist in jedem Fall ein Gewinn“. Den Speiseraum bezeichnete Wöhrle als „Herz dieses An-



Die fleißigen Handwerker aus der Krippengruppe eröffneten mit einem Lied die offizielle Einweihung des Anbaus der Kindertagesstätte in Achmer.

Fotos: Holger Schulze

baus, hell und freundlich und mit einem Mobiliar ausgestattet, auf dem Kinder wie Erzieherinnen gut sitzen können. Ich wünsche mir, dass wir in diesem Speiseraum spüren, dass Gott für uns sorgt und unter uns ist, wenn wir gemeinsam essen.“ Superintendent Hans Hentschel verband bislang

den 20. Januar lediglich mit der Amtseinführung von Donald Trump. Als er von der Einweihung erfuhr, schöpfte er wieder Hoffnung. „Für mich adelt diesen 20. Januar die Übergabe des Anbaus für den Zweck, dass er den Kindern die Zeit in der Kita noch schöner machen kann. Wir müssen aufmerksam beob-

achten, wer an der Macht ist, denn immer steht auch die Zukunft unserer Kinder auf dem Spiel“, verband Hans Hentschel ein lokales Freudenereignis mit einer ungewissen weltpolitischen Zukunft.

Herbert Grönemeyers „Kinder an der Macht“ zitierend, freute sich Hans Hent-

schel darüber, „dass dies in unseren Kitas gilt. Die Welt gehört zwar nicht in Kinderhände, aber dafür in gute Hände.“ Mit einer „Armee aus Gummibärchen“ in einem großen Glas sowie einem Buch als Gastgeschenke leitete der Superintendent zu den weiteren Grußworten über.

Nach einigen Sätzen von Sarah Harris, der betriebswirtschaftlichen Geschäftsführerin der Kitas im Kirchenkreis, nutzte Erster Stadtrat Ulrich Willems die Gelegenheit, etwas zur Planungsgeschichte des Anbaus auszuführen. 2009 gab es erste grundsätzliche Gedanken hierzu im Zusammenhang mit der Frage der Mittagessen in den Kitas. 2013 erfolgte eine Bestandsaufnahme in den Einrichtungen und die Entwicklung eines Programms für fünf Kitas mit Handlungsbedarf, das dann Jahr für Jahr abgearbeitet wurde.

Sechsstelliger Betrag

Für den städtischen Haushalt bedeutete jedes Projekt ein Engagement mit einem sechsstelligen Betrag, um den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Wandels Rechnung zu tragen. Willems stellte hier eine „rasante Entwicklung“ fest. „Inzwischen sind Krippengruppen und Essensangebote eine Selbstverständlichkeit geworden. Doch all das, was wir vor uns haben, muss mittel- und langfristig geplant und auch leistbar sein“, machte Ulrich Willems deutlich und bat um „ein bisschen Verständnis und Geduld, dass man nicht alles sofort bekommen kann“.